

# Gegen alltägliche Anfeindungen

**BILDUNG** An der Heinemann-Schule stehen jetzt „Extremismusscheuchen“

Rüsselstein – In Schrebergärten sind sie noch häufig zu sehen: Vogelscheuchen sollen dafür sorgen, dass sich gefährte Zweibeiner an Saatgut und Obst gütlich tun. Auf dem vielfältig bepflanzten Biodiversitätshügel der Gustav-Heinemann-Schule stehen ebenfalls solche lustig anmutenden Gestalten.

Der Hintergrund ist allerdings äußerst ernst: Denn als „Extremismusscheuchen“ sollen sie dafür sorgen, dass Rassismus, Extremismus, Homophobie und Frauenfeindlichkeit verschleht werden, bevor sie sich breitmachen.

Die schon von Weitem auffällenden vier „Extremismusscheuchen“ haben in den vergangenen Monaten die Teilnehmer der AG „empowering-each-other“ kreiert. Und diese 17 bis 19 Jahre alten Schüler, deren Herkunft sieben verschiedene Länder umfasst und die aus ihrer Sexualität zum Teil kein Geheimnis machen, haben genau solche Anfeindungen und Beleidigungen erfahren oder wissen aus dem Freundeskreis um Angriffe und Übergriffe.

## Dämliche Bemerkungen

„Verbale sexuelle Belästigung erfahre ich sehr oft im Alltag“, berichtete beispielsweise Inabe bei der Präsentation der „Extremismusscheuchen“ zusammen mit dem verantwortlichen Lehrer Julian Lösekann. „Ich bin schon einmal körperlich belästigt worden“, erzählte Konstantina. Noah bekennt sich dazu, transsexuell zu sein, eine weitere Schülerin zu ihrer Bisexualität. Dämliche Bemerkungen und Beleidigungen gehörten fast schon zum Alltag. „Abseits einer Christopher-Street-Day-Parade sind wir auch schon angespuckt worden“, berichtete Noah.



Lehrer Julian Lösekann (links) und seine Schützlinge präsentieren die vier „Extremismusscheuchen“.

FOTOS: RALPH KEIM

Einige der Schülerinnen tragen ein Kopftuch. Ihre Erfahrungen: Das Kopftuch sei bei der Suche nach Praktika nicht selten der Grund für eine Absage gewesen. „Und unsere Eltern bekommen bei der Wohnungssuche eine Absage, weil wir den Vermietern nicht deutsch genug seien.“ Dabei sind sie in Deutschland geboren und gehen allenfalls als „opische Ausländer“ durch. Adegan wiederum konnte von einem Fußballspiel erzählen, bei dem Freunde von ihm von Zuschauern übelst beleidigt wurden.

Einige zeigten sich die Schüler und ihr Lehrer Lösekann, dass es nicht nur die offenen Beleidigungen und Anfeindungen seien, mit denen sie konfrontiert werden. Oft seien es auch gewisse Denkmuster, die noch immer in den Köpfen stecken und sich

manchmal ihren Weg nach außen bahnen: Wenn beispielsweise der Vater erlichtert ist, dass der heranwachsende Sohn endlich eine Freundin hat und eben nicht schwul ist.

## Sinbildlich für die Vielfalt

Der auf dem Gelände der Heinemann-Schule befindliche Biodiversitätshügel ist mit verschiedenen Blumenwiebeln bestückt. „Diese bunte Pracht und die Verschiedenheit der Pflanzen stehen sinnbildlich für die hochwillkommene Vielfalt an Menschen, die an unserer Schule eine Gemeinschaft bilden“, bekräftigte Julian Lösekann. Mit den vier „Extremismusscheuchen“ sei ein deutliches und weithin sichtbares Zeichen gesetzt worden.



Die „Extremismusscheuchen“ stehen gegen Rassismus, Extremismus, Diskriminierung und Homophobie an der GHS.